

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 13. Dezember 2017

1037.

Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch und Christian Huser betreffend Abfüllung von Wasserflaschen für die Alterszentren Stadt Zürich, Gründe, Menge und Preis des abgefüllten Wassers in Deutschland sowie Einschätzung bezüglich der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft

Am 27. September 2017 reichten Gemeinderätin Elisabeth Schoch und Gemeinderat Christian Huser (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/349, ein:

Überrascht nehmen wir zur Kenntnis, dass für die Alterszentren ein eigenes Wasser mit blauer Etikette und mit dem Vermerk „Hergestellt für: Alterszentren Stadt Zürich, Walchestrasse 33, 8021 Zürich“ produziert wurde. Dieses Wasser wird scheinbar in Deutschland hergestellt, wie dem Vermerk „Hergestellt in Deutschland“ entnommen werden muss. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Zu welchem Zweck wurde für die ASZ ein eigenes Wasser abgefüllt?
2. Wie wurden diese Wasser distribuiert?
3. Wie viele Flaschen wurden produziert und zu welchem Preis?
4. Wie viele Flaschen sind noch an Lager?
5. Warum wurde kein Schweizer Anbieter berücksichtigt?
6. Warum wurde nicht Züri-Wasser berücksichtigt?
7. Wie lässt sich der Transport von Wasser aus Deutschland mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft vereinbaren?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Zu welchem Zweck wurde für die ASZ ein eigenes Wasser abgefüllt?»):

Der Stadtrat bedauert, dass die Inhalte einer wichtigen und gelungenen Veranstaltung zum Weltalzheimertag im Nachhinein durch eine kleine Menge Wasser getrübt wurden. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 bezogen allein die Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) rund 285 000 Liter Mineralwasser über die Koordinierte Beschaffung des Gesundheits- und Umweltdepartements (GUD). Die für den Weltalzheimertag bestellten 504 Flaschen enthielten insgesamt 166 Liter Wasser. In Bezug auf das über die koordinierte Beschaffung bezogene Mineralwasser entspricht dies einem Anteil von weniger als 0,1 Prozent. Die dadurch entstandene zusätzliche Umweltbelastung ist minimal.

Anlässlich des Weltalzheimertages am 21. September 2017 hat die Alzheimervereinigung Kanton Zürich ihren jährlichen Fokus-Preis vergeben. An der Preisverleihung richteten die Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) den Apéro aus und offerierten den Gästen im Eingangsbereich spezielle Wasserflaschen. Dabei handelte es sich um 504 Flaschen zu 330 ml mit dem Aufdruck «Demenz – Wir sind für Sie da» sowie dem Logo der ASZ. Bei den Herstellerangaben stand: «Hergestellt in Deutschland». Die Flaschen waren eine Sonderanfertigung für einen speziellen Anlass. Die Beschaffung erfolgte deshalb nicht über den normalen Beschaffungsweg (siehe Antwort auf Frage 7). Das Ziel war, die Gäste mit einem gesunden Getränk zu versorgen und gleichzeitig auf die Alterszentren und insbesondere ihr Demenzangebot aufmerksam zu machen.

Aufgrund eines Submissionsverfahrens ist die Firma Eptinger bei den Alterszentren die Hauptlieferantin für Mineralwasser. Sie liefert Mineralwasserflaschen mit einer kundenspezifischen Etikette jedoch erst ab 25 000 Stück. Deshalb hatten die Alterszentren das Wasser bei einer anderen Schweizer Firma bestellt; die Etikette wurde von einer Schweizer Grafikerin gestaltet. Erst am Veranstaltungstag erfuhren die Alterszentren, dass die Wasserflaschen in Deutschland hergestellt worden waren. Die Nachfrage beim Lieferanten aufgrund der Reklamation am Anlass ergab, dass die Flaschen tatsächlich Wasser aus Deutschland enthielten, da Schweizer Wasser erst ab einer Bestellmenge von mindestens 3000 Flaschen geliefert wird. Dieser Umstand war von der Anbieterin bei der Bestellaufnahme nicht erwähnt worden. Für den

Anlass wurden 400 PET-Flaschen benötigt. Bestellt wurden die als Mindestbestellmenge offerierten 504 Flaschen zum Stückpreis von Fr. 1.75. Es sind keine Flaschen mehr an Lager.

Zu Frage 2 («Wie wurden diese Wasser distribuiert?»):

Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 3 («Wie viele Flaschen wurden produziert und zu welchem Preis?»):

Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 4 («Wie viele Flaschen sind noch an Lager?»):

Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 5 («Warum wurde kein Schweizer Anbieter berücksichtigt?»):

Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 6 («Warum wurde nicht Züri-Wasser berücksichtigt?»):

Die Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) fördern seit 2015 erfolgreich den Konsum von Züriwasser (Leitungswasser) für Bewohnende, Mitarbeitende und Gäste als freiwillige Alternative zu herkömmlichem Mineralwasser. Damit sollen neben einem ökologischen Beitrag für die Umwelt (z. B. weniger Transporte) auch finanzielle Einsparungen und eine Vereinfachung der Handhabung (z. B. weniger Harassen, die geschleppt werden müssen) erreicht werden. So konnte zum Beispiel im Alterszentrum Oberstrass die Zahl der verwendeten Harassen mit schweren Glas-Mineralwasserflaschen seit der Einführung von Züriwasser deutlich reduziert werden.

An der Preisverleihung wurden zahlreiche Gäste erwartet, darunter auch viele ältere Menschen. Die mit dem Weltalzheimertag verbundene Zielsetzung der Alterszentren war es, eine kurze und prägnante Botschaft an die Besucherinnen und Besucher zu vermitteln (siehe Antwort auf Frage 1) und dazu ein gesundes Getränk in beschrifteten Flaschen abzugeben. Dafür war der Offenausschank von Züriwasser aus praktischen Gründen nicht geeignet.

Zu Frage 7 («Wie lässt sich der Transport von Wasser aus Deutschland mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft vereinbaren?»):

Wie unter Frage 1 ausgeführt, gingen die Alterszentren Stadt Zürich (ASZ) davon aus, dass die 504 Flaschen zu 330 ml, die ausnahmsweise separat für eine Veranstaltung produziert worden waren, aus der Schweiz stammten. Der Transport aus Deutschland war nicht beabsichtigt. Die durch den Transport von rund 170 Kilogramm Wasser aus Deutschland entstehende Umweltbelastung ist minimal.

Die ordentliche Beschaffung von Mineralwasser erfolgt mittels Submissionsverfahren gemäss dem Übereinkommen der Welthandelsorganisation über das öffentliche Beschaffungswesen, welches den Kriterien Ökologie und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert beimisst. Damit werden die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft bei der regulären Beschaffung von Mineralwasser für Bewohnende, Mitarbeitende und Gäste der Alterszentren selbstverständlich berücksichtigt. Aktuell ist, wie erwähnt, die Firma Eptinger Hauptlieferantin von Mineralwasser für die ASZ.

Im Bereich der Verpflegung tragen die Alterszentren zudem mit weiteren Massnahmen zur Erreichung der 2000-Watt-Ziele bei. Dank einer internen Food-Waste-Kampagne gelang es beispielsweise, die Menge an Lebensmittelabfällen innert eines Jahres deutlich zu reduzieren. Im Frühjahr 2015 und 2016 führten vier Alterszentren während zwei Wochen Food-Waste-Erhebungen durch, die sich an der Praxis von «united-against-waste.ch» orientierten: Lebensmittelabfälle wurden 3-mal täglich, aufgeteilt nach verschiedenen Kategorien, gemessen (z. B. Rüstabfälle, Tellerrücklauf). Der bemerkenswerte Rückgang von Lebensmittelabfällen konnte

mittels Sensibilisierung des Personals und mithilfe einer Reihe von Massnahmen erreicht werden, ohne dass ein konkretes Ziel vorgegeben worden war.

Darüber hinaus engagieren sich die Alterszentren in vielfältiger Weise für die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Beispielsweise werden die Alterszentren zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt. Weiter haben die Alterszentren durch bauliche Massnahmen und betriebliche Optimierungen sowohl ihren Primärenergieverbrauch als auch ihre Treibhausgasemissionen seit 2011 um rund einen Viertel gesenkt.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti